Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 44

Artikel: Kasperli-Theater auf der Herbstmesse : Marionettenposse in einem

feinen Aufzug

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427191

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kasperli-Theater auf der Berbstmesse.

Marionettenpoffe in einem feinen Aufzug.

Rasperli (mit ber diplomatischen Pritsche, rechts auf dem Proszenium sitzend, vor teiner Macht schwisend, nie unterliegend, Tod und Teufel bestegend, immer frohlodend und auf herabhängenden, überwundenen Standpunsten hodend, die drei Härchen lämmend, singt): Hadis ridirullala! Halt! es klopft wer, herein!!

(Bon links tritt herein das fleine Mlexanderlein.)

Kasperli: Was bringst bu Neus, du schwarzhaariger bulgarischer Basseleus? In beiner Bulgarei gibt's viel Balgerei, du rumorst und rumelierst, bis du den Sessel verlierst; bei dir geht Alles durcheinander, wie Most und Koriander.

Alexander: O Kasperli, bu allmachtvoller Unterstützer der Hohenzoller! Ich leide bitter, es putscht mich der Moskowidder und der vom goldenen Horn stößt mich von hint' und vorn. Es geht schief, die Noth ist groß, die Geister, die ich rief, werd' ich nimmer los.

Kasperli: Bist mir ein schöner Alixander der Große! Das Herz fällt dir in die Hose! Bieh dich jest selber aus der sauce! Du mußt wie Jener, schauen, den gordischen Knoten durchzuhauen. Laß die Sache noch ein Bischen herenkesseln, tann dich vielleicht zurechtkongresseln, daß die Serben nicht verderben, die Türken nicht würgen und die Kosaken nicht packen. Abieu! Hadiridirullala!

(Alexander geht ab.)

Rafperli; Soon wieder Giner an ber Thur! Gerein! Ga wird fein Geifibod fein!

Sultan: 3ch bin ber Sultan von Konstantinopel ober Stambul.

Rasperli: Das sieht man gopel, du Mogul, du franklicher Wicht, an beinem abgehärmten und abgeharremten Gesicht, du alter Kraster, hast mehr Laster als Piaster, drum bist wieder auf dem Pflaster.

Enltan: Ich muß bei biesen politischen Réomuren trot meinem Serail schier ersrieren. Der Zaar will mich um ben warmen Bos-burnus und ber John Bull um die Darbassanellen prellen. Und wenn ich von meinem hohen Thron wie von einem Balkon hinblick' auf ben Balkan, so greist mich ber kleine Alexander, ber Schalt an. Laß mich nur machen in biesen Sachen, Kasperliz ich treibe die Bulgaren schon noch zu Paaren sammt den Hydnen der Hellenen, die immer nach Beute gähnen. Ich will ihnen die Schweinerei vertreiben in der Bulgarei. Man möchte mich in nächten Tagen hinüberjagen nach Kleinassen, wo Esel und Kameele grasien, oder an das kasperlische Meer, aber das pressirt nicht so sehr.

Rafperli: Rabirirullala! Du alter geiler Serailer! Lag bie Sache noch ein Bischen hegenteffeln, ich will fie balb gurechtongreffeln.

(Sultan wankt ab.)

Rafperli: Mußt nächstens boch hinüber mit einem europäischen Rasenftüber! Donnerwetter Parapluie! Es flopft schon wieber! Herein! 's wird nicht ber Fistlibusti sein!

Papft: 3ch bin der Papft Leo!

Schreiben der herrschaftlichen Köchin Sulafia Yamperlunta.

Gechrter herr Nebelspalter! Da lese ich wieder von so einem öblen Unternehmen in die Zeitung, daß nämlich ein herr von Schlieben, ein zwar adliges, aber bennoch etwas bebenkliches Suscheh, eine "Deutsche Brautzeitung" herausgibt.

Was übrigens gar nicht so ohne ware! Aber da mußte ber Nebattör ein anständiger, schwindelfreuer und möglichst unverheuratheter junger Mann sein, und bann bente ich mir ein solches Brautschurnahl in ganz anderem Sinne.

Rämlich so. Ich schiede meuner Abresse mit die nöhere Erklörung von meune Umstände und diskröhter Psotograffi an der Rödaltion. Es vergöhen so ein paar Tage und ich denke an rein garnichts und puhe ruhig in die Küche meine Kartosseln und die Frau hält mir eine kleune Prödicht, so daß ich mich inwendig ganz schwarz ärgere — und da kommt so nolangs volangs meun Briesträger und bringt mir die "Brautzeutung", und kaum habe ich ihr ausgeschlagen, da stöht denn sett gedruckt:

Eulalia Pampertuuta, Theobald Stramm, Feldwebel, Berlobte.

Ich, die Kartoffeln mit einem Jobelschrei wegwerfen, die Gnöbige mit ein bis zwei höhnische Seutenblicke ansehen, meine Sachen packen und zu meunen Breutigam reisen — Alles das Wert eunes Augenblicks. Gott, ware das schön! Womit ich mich empföhle als Ihre Gans ergöbene

Gulalia Pampertuuta, herrschaftliche Röchin.

Rafperli: 3ch falle auf meine Aneo!

Papfi: Du gabst mir bose Riste zu spinnen mit ben maledictis Karolinen. Ich muß sast rusen Anathema ob bem sapperlotts dilemma. Fast muß ich sagen non possumus, du bist ein schlimmer Pfisstus!

Raiperli: Das versteht sich am Rande, mais vous l'avez voulu, Georges Dande!

(Papft geht ab.)

Rafperli; Rabibiribirullala! Den hab' ich mit List erwischt. Denn entweber stellt er ben Spruch zu unsern Gunsten seit, bann greift er in's spanische Wespennest, ober neigt sich zu ben heiligen Piccadoren und Matadoren, bann haben wir auch Richts verloren, benn für jene serne Inselgruppe gab' ich teine Wassersuppe. Holla! Wer klopft schon wieber? Gerein!!

Briffon (eintretend): 3ch bin ber Briffon von Baris!

Rafperli: Gi, ei, wie freut mich bieß!

Briffon: Ich sage merei beaucoup! ebler Mann, 's hat uns Franz zosen wohlgethan, es freute sich ber gallische hahn, daß du in beinem Leibgorgan wünschtest unserer Republik Segen und Glück gegenüber den Orléans-Bourbonen und Cassagnacs und anderm vornehmen Monarchenpack.

(Mit Berbeugung ab.)

Kajperli: Merkt benn bieser Narr nicht, daß ich durch meine Frau Base, die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung", Frantreich nur sühre an der Nase? Nur die Monarchisten schnauben uns Rache zu, vor der Republik haben wir Ruh, Moltke und ich sind alt und lassen unsere Corbeeren durch einen neuen Krieg nicht gern versehren. Bei einem Nachestandlaging's vielleicht nicht mehr so glatt ab, wie das erste Mal. Der Krieg ist also uns nicht opportun, drum lasse man die Wassen ruh'n. Sonst hasse ich, wie Jeder weiß, das republikanische Geschneiß! — Schon wieder Einer an der Thur — wer klopst? Herein!! Zett wäre ich dalb lieber allein! Ha, du bisse, Kollega, poh Wetter, wie schmeden die Attentäter?

Gfrup: Es ift etwas faul im Staate Danemart!

Rafperli: Ja, mach nur 's Fenfter auf, ich riech' es ftart. Du bist ein Bischen alterirt und so ein wenig "eftrup"irt.

Eftrup: Silf mir, Kasperli, aus ber Klemme, sonst heißen sie mich feige Memme,

Kasperli: Ein richtiger Ministerpräsibent, wenn er etwas tennt, muß sich in allen Lagen und Fragen aus eigner Krast burchschlagen. Notir' dir dieß in deine Mappe, dann triegst du niemals eine Schlappe. Er barf sich nie trompiren, muß mit allen Faktoren talkultren. Mich brächt' der Pleps in Kopenhagen nicht auf den Diplomatenschragen. So geh' jest wiederum, wo du gewesen hast und bind' den Gaul nicht mehr an einen durren Ust. Radiridirullala! Nun laß' ich melden Allen, der Borhang sei gefallen!

Mit dem Teller herum!!

Bulgarien, Rumänien, die Türkei und Griechenland bilden bekanntlich ein Dreieck. Jeder Tertianer kann die Aufgabe lösen, ein Dreieck in drei gleiche Theile zu theilen. Bulgarien, Rumänien und Griechenland erhalten je einen Theil. Der Sultan wird auf Konstantinopel beschränkt. Dagegen verpflichten sich sämmtliche drei andere Staaten, zum Islam überzutreten und den Sultan als ihr geistliches Oberhaupt anzuerkennen. Es würde dann ungefähr dasselbe friedliche Verhältniss eintreten, wie es jetzt zwischen dem Papst und den Italienern besteht.

Aleberast.

Will man bas Wohl bes Landes Im schönen Liebe leiern, So ist ber Kern bes Sanges Ein Hausen — neuer Steuern.

Vorschläge zu Denkmälern.

In Altenburg ist das Projekt eines Skat-Denkmals aufgetaucht. Wir können diesen Plan nur billigen, schlagen aber zugleich noch folgende Sujets vor:

- Dem Erfinder des marinirten H\u00e4rings. Die Statue stellt einen Kater dar, welcher triumphirend auf einen frei schwebenden H\u00e4ring zeigt.
- Dem Tabakschnupfen, bestehend in einer gewaltigen Tabaksdose, um welche niesende Engelsfiguren gruppirt sind.
- 3. Dem Erfinder des Klaviers. Man sieht die Statue eines Mannes, der mit verzweifelter Miene sich beide Ohren zuhält.